©Ornithologische Gesellschaft in Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

Orn. Anz. 30, 1991: 173–175

Rückgang des Brutbestandes der Grauammer *Miliaria calandra* im ostbayerischen Donautal

Von **Armin Vidal**

1. Einleitung

Im Zeitraum 1975–1978 konnte man im ostbayerischen Donautal zwischen Regensburg und Vilshofen (ca. 417 km², 324–306 m NN) noch mit einem Bestand von 150–160 singenden ♂ der Grauammer rechnen (SCHREINER 1975, OAG Ostbayern 1978). Die Brutvorkommen lagen zu etwa 90 % in den Wiesen der Flußaue (begrenzt von der Niederterrasse) oder in anmoorigen Niederungen in deren Randbereich. Die schon damals bestehenden größeren Verbreitungslücken erklärte man mit zu geringem Anteil von Wiesen oder/und dem Fehlen geeigneter Singwarten (vor allem Einzelbüsche, Alleebäume oder Freileitungen).

2. Der Bestand im Zeitraum 1988–1991

Folgekartierungen der OAG Ostbayern bis 1988 und Stichproben in traditionellen Grauammerngebieten bis 1991 erbrachten nun einen deutlichen Bestandsrückgang, den folgende Zahlenreihen veranschaulichen:

Talabschnitt	1975	1980	1986	1988	1991
Regensburg-Geisling (37 km²)	14	4	2	1	0
Geisling-Straubing (61 km²)	58	42	19	?	3
Straubing-Vilshofen (319 km²)	80	?	?	40	?

Trotz gewisser Lücken im Datenmaterial ist der Bestandseinbruch unübersehbar: im Gesamtraum von 152 singenden ♂ 1975 auf 43 1988/91, also ein Rückgang von 72 %.

Mit den bei Kleinvögeln üblichen Bestandsschwankungen von 20–30 % (BEZZEL 1982) läßt sich dieser Befund nicht mehr in Einklang bringen.

3. Diskussion

Sucht man nach Ursachen für diesen Bestandseinbruch, dann findet man eigentlich nur für den Abschnitt Regensburg-Geisling eine augenfällige Erklärung, denn dieser Talabschnitt wurde ab 1976 durch den Ausbau der Donau zur Großschiffahrtsstraße und den Bau der Autobahn A 3 Regensburg-Passau sehr stark verändert. So sind z. B. heute von den vorher dort vorhandenen 862 ha Auwiesen nur noch unbedeutende Reste vorhanden (nähere Angaben in VIDAL & KLOSE 1989). Nach Abschluß des Ausbaus

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

mit Einstau an der Stufe Geisling im Jahre 1986 waren alle ehemaligen Grauammernhabitate durch Überstauung, Abgrabung oder Umbruch verschwunden; das völlige Erlöschen des Grauammernvorkommens war die zwangsläufige Folge.

Im anschließenden Abschnitt Geisling-Straubing hat sich dagegen auch 1991 im Vergleich mit 1975 die Landschaft rein äußerlich nicht verändert. Dennoch liegt hier der Bestandsrückgang in der Größenordnung von 90 %. Auch der Talbereich Straubing-Vilshofen hat sich in den letzten 15 Jahren äußerlich kaum verändert. Der Grauammernbestand aber hat sich im selben Zeitraum halbiert. Als Erklärung bieten sich hier zwei Ursachenkomplexe an: Intensivierung der Landwirtschaft und klimatische Veränderungen. Im Donautal dürften hierbei Grünlandumbruch und die allgemeine Eutrophierung die Hauptfaktoren sein. Letztere führt zu einer Veränderung und Verdichtung der Vegetationsdecke bzw. der Grasnarbe und damit möglicherweise zu einer Verschlechterung der Nahrungssituation (s. auch Ellenberg 1989). Bezeichnenderweise liegt das größte noch bestehende Grauammernvorkommen im ostbayerischen Donautal (südlich Niederwinkling, Lkr. Straubing-Bogen) in einer von Intensivierungsmaßnahmen weniger stark betroffenen, relativ reich strukturierten und relativ klein parzellierten, traditionell bewirtschafteten Kulturlandschaft. Ein Mosaik von Wiesen und Feldern, Einzelbüsche, Alleen, von Hochstaudenfluren begleitete Gräben, viele Einzelhöfe und zahlreiche Freileitungen lassen diese Niederung als Grauammern-Optimalhabitat erscheinen. Entsprechend hoch liegt die Dichte von 4–5 singenden ♂/km^2 Die Grauammer ist nach Gliemann (1973) eine „klimaempfindliche" Art. So sind ihre Brutvorkommen etwa in Baden-Württemberg an die niederschlagsärmeren Gebiete gebunden (Hölzinger 1987) und auch die bayerische Verbreitungskarte bei Nitsche & Plachter (1987) ließe sich so interpretieren (Hauptverbreitung in Gebieten mit weniger als 750 mm Jahresniederschlag). Im Zeitraum nach 1945 haben nun aber im Meßbereich der Wetterstation Regensburg – wie ganz allgemein in Mitteleuropa – die Niederschlagsmengen bzw. die Zahl nasser Jahre zugenommen; die Monate Mai, Juni und Juli erwiesen sich hierbei als besonders feucht (Rocznik 1989). Auch der Juni 1991 paßt gut in dieses Bild: in diesem Monat erreichten die Niederschläge 146 % des langjährigen Mittels.

Rückgangserscheinungen bei der Grauammer sind auch aus anderen Teilen Bayerns (zusammengefaßt bei Wüst 1986) und Deutschlands (Bauer & Thielcke 1982, Busche 1989) bekannt geworden, speziell für die Oberpfalz hat sie Leibl (1989) auf seine „Rote Liste" gesetzt. Auch für Großbritannien und Dänemark (Marchant et al. 1990) sind markante Bestandsrückgänge belegt.

Seit dem 1.1.87 steht die Art in der Roten Liste der (alten) Bundesrepublik. Es ist zu prüfen, ob sie nicht auch in die (überfällige) Neufassung der Roten Liste Bayerns aufgenommen werden müßte.

Für Hinweise und die Überlassung von Daten bin ich den Herren Dr. A. Klose, Dr. F Leibl und K.-V Schmalz zu Dank verpflichtet.

Zusammenfassung

Im ostbayerischen Donautal zwischen Regensburg und Vilshofen nahm der Brutzeitbestand der Grauammer von 152 auf 43 singende ♂ zwischen 1975 und 1988/91 (entsprechend einem Minus von 72 %) ab. Lebensraumzerstörung kann als Ursache nur für den Abschnitt Regensburg-Geisling angenommen werden, in den restlichen Talabschnitten dürften die Intensivierung der Landwirtschaft und eine Zunahme nasser Frühjahre Hauptgründe für den Rückgang sein. Die Aufnahme der Art in die Rote Liste Bayerns sollte erwogen werden.

©Ornithologische Gesellschaft in Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

Summary

Decrease of the Corn Bunting in Eastern Bavaria

In the East-Bavarian part of the valley of the river Danube (Regensburg-Vilshofen) the breeding stock of Corn Bunting *Miliaria calandra* decreased from 152 singing males in 1975 to 43 in 1988/91 (−72 %). The reasons of this marked decline are discussed: destroying of habitats can have caused the decrease only locally, the main influences are likely the result of modern farming methods and the increase of wet spring and early summer-months after 1945.

Literatur

BAUER, S. & G. THIELCKE (1982): Gefährdete Brutvogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin: Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen Vogelwarte 31: 183–390

BEZZEL, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Stuttgart, 350 S.

BUSCHE, G. (1989): Niedergang des Bestandes der Grauammer *(Emberiza calandra)* in Schleswig-Holstein. Vogelwarte 35: 11–20

ELLENBERG, H. (1989): Eutrophierung – das gravierendste Problem im Naturschutz? Zur Einführung, NNA-Berichte 2: 4–8

GLIEMANN, L. (1973): Die Grauammer. Wittenberg-Lutherstadt, 112 S.

HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 1.2

LEIBL, F (1989): Rote Liste bedrohter Brutvogelarten in der Oberpfalz. Anz. orn. Ges. Bayern 26: 199–207

MARCHANT, J. H., R. HUDSON, S. P CARTER & P WHITTINGTON (1990): Population Trends in British Breeding Birds. Tring, 300 S.

NITSCHE, G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983 München, 269 S.

OAG OSTBAYERN (1978): Lebensraum Donautal – Ergebnisse einer ornitho-ökologischen Untersuchung zwischen Straubing und Vilshofen. Schr.-Reihe Natursch. u. Landsch.pflege LfU, H. 11, München 126 S.

ROCZNIK, K. (1989): Treibhauseffekt und weltweiter Klimawandel. Naturwiss. Rdsch. 42: 361–363

SCHREINER, J. (1975): Die Avifauna der Donauaue zwischen Regensburg und Straubing und ihre Gefährdung durch die geplanten technischen Großprojekte in diesem Raum. Manuskript, Regensburg, 73 S.

VIDAL, A. & A. KLOSE (1989): Veränderungen des Brutvogelbestandes zwischen Regensburg und Geisling im Vergleich der Rasterkartierungen 1975 und 1988. Jber. OAG Ostbayern 17: 1–38

WÜST, W (1986): Avifauna Bavariae, Bd. II, München

Anschrift des Verfassers:
Armin Vidal,
Rilkestraße 20a, 8417 Lappersdorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 30_3

Autor(en)/Author(s): Vidal Armin

Artikel/Article: Rückgang des Brutbestandes der Grauammer Miliaria calandra im ostbayerischen Donautal 173-175